Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dichtung und Literaturbewegung sucht der Berfaffer in unvoreingenommener Beise gerecht zu werden.

Die eigenartige Literaturgeschichte sei dem Lehrer, namentlich dem Mittelschullehrer, dem gebildeten Laien, der sich rasch über Wesentliches zu orientieren wünscht, besonders aber dem Studenten als vorzügliches, übersichtliches Repertitorium angelegentlich empsohlen.

Dr. N. Bühlmann.

Vom Ursprung der Sprache. Von H. Ammann. Verlegt bei M. Schauenburg K. G., Sahr (Baden), 1929. 18 Seiten.

Der Verfasser, Universitätsprofessor in Insbrud, bis jest besonders durch sein sprachphilosophisches Wert "Die menschliche Rete" befannt geworden, sest sich in biefer febr anregenden Schrift namentlich mit bem Standpunkt ber Entwidlungstheoretiker auseinander. welche "die menschliche Rede allmählich und in fließenben Uebergängen auf natürlichem Bege" entstehen laffen. Er zeigt, wie uns scheint, mit durchschlagenden Gründen, daß die menschliche Rede etwas wesentlich und nicht nur dem Grade der Entfaltung nach anderes ist, als die Lautäußerung der Tiere. Die unverrudbare, vom Tier nicht zu überspringende Grenze liegt bort, wo der Laut nicht mehr bloß "eine spezifische Reaktion auf eine bestimmte Erscheinung oder spezifischen Ausdrud eines bestimmt gerichteten Berlangens" ift, sondern "Stellvertreter des Gegenstandes", das Mittel, ben nicht unmittelbar gegenwärtigen Gegenstand in der Borftellung des Hörers lebendig werben ju laffen. Die Sprache, fo führt er weiter aus, fest bereits ben Menichen voraus. Der Uebergang von der blogen "Lautgebarbe" (Gefühlslaut und Lautnachahmung) jum typisch und eigentlich Sprachlichen, wo das Wort Stellvertreter des Gegenstandes ift, läßt sich nicht erklären. Aber der Verfaffer sucht uns mit Silfe gutgewählter Beispiele zu zeigen, wo die Grenze zwischen ben beiben Bebieten bes lautlichen Ausbrudes liegt. Die fleine, interessante Schrift sei bestens empfohlen.

Dr. S. Bühlmann.

Stiltritische Uebungen: 1. Stude in ungebundener Rede; 2. Stude in gebundener Rede. Bon Otto von Greperz. Berlegt bei Julius Klinkhardt, Leipzig.

Die beiben Hefte von je ungefähr 60 Seiten sind aus praktischen Lehrübungen hervorgegangen. Sie weichen von andern derartigen Sammlungen insosern ab, als sie Textproben von guter und weniger guter Schreibart bringen und keinen Berfasser nennen. Der Leser soll völlig unbeeinflußt Art und Wert der Stilprobe zu bestimmen suchen und so sein sprachliches Stilgefühl schärfen. Die Sammlungen sind ein trefsliches Hilfsmittel für den Underricht auf höherer Stuse (Mittelschule) wie auch für das Selbststudium. Ueber die

Art, wie sie gebraucht werden können, enthält das Borwort zum ersten Teil nütliche Angaben.

Dr. S. Bublmann.

Christus in der Bannmeile. Berichte über das firchliche Leben in der Arbeiterbevölterung der Bannmeile von Paris, von Pierre Lhande S. J. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Therese von Jordans. — Preis geb. Fr. 7.—. — Berlag Benziger & Co., Einsiedeln, 1929.

Benige Bucher haben in jungfter Zeit fo viel von sich sprechen gemacht wie das vorliegende. Mit grellem Bliglicht leuchtet der Verfaffer in das leibliche und feelische Elend hinein, dem ein Teil der Arbeiterbevolterung von Paris verfallen ift. — Aber es tonnte ebenfogut London oder Berlin oder Wien oder Buenos Mires oder eine andere Beltstadt fein, man wurde abnliche Zustände antreffen. Sier fieht man, mas lebenbiges Chriftentum, mabrhaft werktätige Nächstenliebe zustande bringt. Eine boppelte Befreiung wird biefen Mermften der Weltstadt zuteil: ein befferes irbisches Los und — was noch viel mehr wert ist — ein christliches Leben, von dem man vorher feine Ahnung hatte. - Von biesem Buche barf man wirklich sagen: so was muß man gelefen haben. I. T.

Rranfenfasse

bes tatholischen Lehrervereins ber Schweig.

In ber "Ostschweis" erschien jüngst eine sehr interessante Korrespondenz aus Krankenkassenkreisen; es wurde dort prophezeit, daß das Jahr 1929 für die Krankenkassen kein gutes sei; speziell die Kälteperiode nach der letzten Fastnacht habe in gesundheitlicher Beziehung viele am Kragen gepackt. In unserer Kasse wird das nicht der Fall sein, wenn auch eine leichte Junahme der Krankheitsfälle: 66 gegen 60 bis Ende November zu verzeichnen ist. Der Dezember mit seiner guten Witterung dürste das Resultat nicht mehr start beeinslussen.

Bezüglich der Krankenpflege = Versiche = rung ist noch keine Prognose möglich, da die meisten Rechnungen erst Ende des Jahres eingehen werden. Bis Ende November sind 60 Arztrechnungen eingegangen, welche mit 75 Prozent ihrer Summe, b. h. mit Fr. 2115.25 subventioniert wurden.

einige Säumige haben die restlichen Monatsbeiträge nicht bezahlt. Die statutarischen Berpflichtungen sind sofort durch Postsched IX 521 in Ordnung zu bringen.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspettor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Rassier: A. Engeler, Lehrer, Rrügerstraße 38, St. Gallen W Postsched IX 521.

Bilistaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: 21'fred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Besemlinstraße 25. Postiched der Hilfstoffe R L B R: VII 2443, Luzern